Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 51 (1964)
Heft: 11

Artikel: Sekundarschule : Merkblatt zum Orientierungslaufen
Autor: Kaltenbrunner, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532407

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fortsetzung von Seite 366
gerufene Abhängigkeit des Mittelworts von Satzgegenstand oder Ergänzung ist freilich im Deutschen etwas Unbekanntes. Bei être besteht Übereinstimmung zwischen Mittelwort und Satzgegenstand (*Elle* est sortie), bei avoir zwischen Mittelwort und Ergänzung, jedoch nur, wenn letztere vorausgeht, was beim Ersatz durchs Fürwort der Fall ist: Il *l'*a ouverte (l' = la = la fenêtre) oder bei der Frage mit ‹Quel›: *Quelle* fenêtre as-tu ouverte? – Die rückbezüglichen Verben folgen der avoir-Regel: *E*lle *s'*est lavée; Elle s'est lavé la figure (*se* ist hier Wemfall).

Gebrauch. Das Passé composé hat eine zwiefache Aufgabe: als Présent accompli drückt es wie im Deutschen aus, daß eine Handlung der Gegenwart gerade zu Ende kam: J'ai remis la punition (la voici). Dann ist es wie die Vorgegenwart unserer Mundarten auch *Erzählform.* Bei diesen geschieht es, weil keine Vergangenheitsform zur Verfügung steht, beim Französischen, weil zwei andere Vergangenheitszeiten ausfallen: das Passé simple ist nurmehr Buchsprache, das Imparfait nur für Nebenhandlungen und Wiederholungen da; zum Ausdruck einmaliger Haupthandlungen hat sich das Passé composé durchgesetzt: Les jours sont devenus plus longs – Nous avons déménagé mercredi – Les enfants ont fait beaucoup de bruit: Diese Beispiele sind gedacht als Erzählungsreihen und nicht bloß als vereinzelte Feststellungen wie im (Schrift-) Deutschen.

Sekundarschule
Merkblatt zum Orientierungslaufen

Alfred Kaltenbrunner, Niederurnen

Dieses ‹Merkblatt zum Orientierungslaufen› würde als vervielfältigte Bogen an Schüler der Oberstufe oder der Sekundarschule verteilt. Dadurch kommen die Schüler in die Lage, nach wenigen, durch den Lehrer vorbereiteten Orientierungsläufen, jeden beliebigen Orientierungslauf selbständig zu organisieren. Zudem erspart sich der Lehrer unnötige, zeitraubende Arbeit.

Motto: Erst wägen, dann wagen!

Zweck: Förderung der Kondition und der richtigen Körperhaltung. Praktische Kartenlehre.

Ziel: Zurechtfinden mit Karte und Kompaß im Wald und in unbekannter Gegend. – Liebe zur eigenen Heimat. Freude am ehrlichen Wettkampf.

Ausrüstung: Turntenue. Bei kühler Witterung Pullover am *Sammelplatz* deponieren. Sofern keine besonderen Weisungen gegeben werden, *besitzt jede Patrouille:* Eine Karte im Maßstab 1:25000 – Eine Bussole ‹Recta› – Einen ‹Rapid›-Maßstab – Zwei Bleistifte – Eine Laufkontrollkarte, sofern bei Postenmarkierungen keine Postenkontrollkarte vorhanden. Bei Nachtorientierungsläufen wird sich jeder Läufer zusätzlich mit einer Taschenlampe ausrüsten.

Orientierung: Vor jedem Lauf wird mitgeteilt: Turntenue und besondere Ausrüstung – Patrouillen-Aufteilung – Startreihenfolge und Startzeiten – Startort – Art und Besonderheiten des Laufes – Länge des Laufes – Maximal verwendbare Laufzeit – Sammelplatz – Genaue Zeit.

Durchführung: Am Start: Zwei Patrouillen in Startreihenfolge stehen bei der Startlinie bereit. – Die Wartenden dürfen sich zum Einlaufen, Spielen und zum Studieren der Karte bis auf 20 m vom Startpunkt entfernen, jedoch nicht über die Startlinie vordringen.

Unterwegs: Die ersten paar hundert Meter nicht zu schnell laufen! – Die Patrouille arbeitet während des ganzen Laufes zusammen. Teamwork! – Einander nicht zurufen! – Eingeholten Gruppen anhängen ist unsportlich. – Patrouillen, Postenchefs und andere Personen nicht ausfragen! – Die Weisungen der Postenchefs sind genau zu befolgen! –

Postenmarkierungen nicht beschädigen oder beschreiben! Sie dürfen erst auf Befehl des OL-Leiters entfernt werden. – *Postenkontrollkarten* nicht mitnehmen! – Die anzulaufenden Posten sind auf der Karte mit einem leicht eingekreisten Punkt festzuhalten. – Karte nicht beschmutzen!

[1] ‹Rapid›-Maßstab nennen wir unsern selbstverfertigten OL-Maßstab, der uns das Abmessen der Distanzen erleichtert.

Bei jedem Posten: 1. Die Laufkontrollkarte oder die Postenkontrollkarte mit den richtigen Eintragungen versehen! *Ganze* Postenarbeit! 2. Den nächsten Posten in aller Ruhe bestimmen und sorgfältig einzeichnen! 3. *Vor* dem Weglaufen genaue Orientierung mit Karte und Kompaß. *Die Lage der Karte muß mit dem Gelände übereinstimmen!* Rote Kompaßnadel zu Hilfe nehmen! 4. Den *sichersten* und kürzesten Weg wählen! – Äcker, Saat, Felder mit hohem Gras, Baumschulen müssen unbedingt umgangen werden. Umzäunungen nicht beschädigen! Wegschranken und Türchen schließen! – *Besondere Vorsicht* vor Stacheldrähten, Viehhütern, weidendem Vieh, Hunden; beim Überqueren von Autostraßen, unbewachten Bahnübergängen! Geschlossene Barrieren nicht mißachten! – *Bei Unfällen* ist unverzüglich die nächste Gruppe um Hilfe anzurufen und der Sammelplatz aufzusuchen. Hilferuf: *drei* lange Pfiffe.

Am Ziel: Die Laufzeit des *zuletzt* Einlaufenden wird festgehalten. – Sofort Laufkarte, Kompaß und richtig zusammengefaltete Karte abgeben! – Gruppen, welche nicht alle Posten angelaufen haben, sich während des Laufes unfair verhalten haben, ihre Laufkarte unvollständig ausgefüllt oder nicht alle Postenkontrollkarten visiert haben, werden *disqualifiziert.* – Aufpassen vor Erkältungen und Übermüdung! Nicht absitzen! – Falls das Ziel nicht zugleich Sammelplatz ist, begibt man sich *sofort nach Ankunft zum Sammelplatz* und zieht dort, sofern nötig, den Pullover an.

Sicherheit: Der Sammelplatz und die maximal verwendbare *Laufzeit* wird vor Startbeginn allen bekanntgegeben. Wer innerhalb der geforderten Zeit *das Ziel noch nicht erreicht hat,* bricht den Lauf ab und begibt sich *sofort zum Sammelplatz.* Sammelruf: *zwei* lange Pfiffe.

Auffinden der Posten

Die Posten sind mit fortlaufenden Nummern versehen und auf einer Peripherie von mindestens 10 m Radius *gut sichtbar.*
Für Nachtorientierungsläufe wird zusätzlich mit reflektierenden Scotch-Lite- und hellen Stoffbändern markiert.
Die Posten werden meistens *an Bäumen,* Telefonstangen, Scheunen befestigt. *Bevorzugte Postenstellen sind:* Weggabelungen, Wegkreuzungen, Waldränder, Waldschneisen, Kuppen und Mulden, alleinstehende Gebäude, Bäche.

Postenbeispiele

a) Postenmarkierung ohne spezielle Postenarbeit, mit Postenkontrollkarte:

Posten 3

Den nächsten Posten Nr. 4 findet ihr mit Koor.
721 400 / 239 150

Postenkontrolle

Patrouille		Unterschrift	Zeit
1	Schnägg	Schnägg	08.37
2	Venom	Venom	08.43
3	Heubeeri	Heubeeri	08.45
4	Chlapf	Chlapf	08.49
5	Atlanta	Atlanta	09.05

b) Postenmarkierung mit spezieller Postenarbeit, ohne Postenkontrollkarte (daher besitzt jede Patrouille eine Laufkontrollkarte):

Posten 2

Wieviele Meter beträgt die Luftlinie von A... nach B...?

Nächster Posten:
Az. 52 ½ 300 m

Die Patrouille *Bravo* weist nach Ankunft am Ziel folgende *Laufkarte* vor:

Patrouille Bravo

Startzeit:	08.25
Ankunft:	09.48
Laufzeit:	83 Min.
Rang:	

Posten 1:	1388
Posten 2:	800 m
Posten 3:	Napoleon
Posten 4:	—
usw.	usw.

Bei Posten 4 war die Aufgabe, ein *Erlenblatt* zu suchen und dieses ans Ziel zu bringen.

Merke gut

Natur	:	*Karte*	
25 000	:	1	(Verhältniszahl)
250 m		1 cm	
25 m		1 mm	
100 m		*4 mm*	

z.B. 675 m = (6 × 4) + 3 mm = 27 mm

1 000 m	4 cm (Koordinatenabst.)

Bei Az.-Angaben beachten:
*N*atur = *N*adel *K*arte = *K*oordinatennetz

Meine Tagebuchblätter erzählen

Lehrerin

Berta Schöbi, Hinterforst

«Fürio, Fürio!» Mitten in der Nacht schreckt mich dieser Ruf auf. Wie ich meine Augen öffne, ist das Schlafzimmer in hellstem Feuerschein. «Fürio, Fürio!» tönt es wieder in die stille Nacht hinein. Und alles liegt in tiefem Schlummer. Der Rufer – es ist mein Kollege, der von der Arbeitsgemeinschaft heimgekehrt ist – schlägt nun mit seinen Schuhen an die Haustüre des Mesmers, damit dieser doch endlich erwache und Sturm läute. Wo brennt es, wo? Gleich hinter der Kirche steigen die Feuergarben zum Himmel auf. Ist es das Pfarrhaus? Ist es die nahe Wirtschaft? Nein, keines von beiden. Aber der allerschönste Bauernhof unserer Gemeinde steht lichterloh in Flammen. Nun rennen die ersten Männer der Feuerwehr zum Spritzenhaus. Aber wo steckt denn der Schlüssel zum Tor? Der Kommandant hat ihn bei sich zu Hause. Er mußte ihn in Gewahrsam nehmen, weil dumme Nachtbuben stets Unfug damit getrieben haben. Mit einem Beil wird das Tor endlich aufgebrochen, und die ersten Schlauchwagen rollen bald davon. Wo sind nun wieder die Absperrstricke? Im Theater vom letzten Sonntag sind sie als ‹Gletscherseil› gebraucht worden. Sie liegen immer noch auf der Bühne. Wer hätte denn gedacht, daß man sie zwei Nächte später dringend brauchen sollte.

Jedermann sieht gleich ein, daß auf dem Brandplatz nichts mehr zu retten ist. Schon ist alles ein Raub der Flammen. Welch ein Unglück! Wie schade um den herrlichen Bauernhof, um die vielen neuzeitlichen Maschinen. Ein Glück nur, daß das Vieh vier, fünf Tage vorher in die obere Scheune gebracht worden ist. So reden die Leute. Aus welchem Grund ist der Brand ausgebrochen? Was ist die Ursache? So frägt man sich unwillkürlich. Kurzschluß nimmt man allgemein an. Aber halt! Was ist gestern abend vorgefallen?

Der Sohn dieses reichen Besitzers hat sich hinter einem braven Töchterchen hergemacht. In der äußersten Not hat es laut um Hilfe geschrien, so daß der Rohling von seinem Opfer loslassen mußte. Hat nun der Vater des Töchterleins einen Racheakt ausgeführt, daß in dieser Nacht der prächtige Hof niederbrennen mußte? Auch *böse Taten* haben kurze Beine.

Nach dem mißglückten Überfall auf das Mädchen ist der Bursche heimgekehrt, hat in der Scheune eine Zigarette geraucht und in der Aufregung nicht beachtet, daß er davon glimmende Asche abstreifte. Strohhalme fingen sie auf, motteten langsam, entzündeten sich nach Stunden – und das Unglück war da.

Doch, was bedeutet das gegenüber der Verheerung in der Seele eines Menschen? Unvergleichlich größer wäre dieses Unglück. Und doch, wie oft geschieht es, die Menschen machen sich kaum mehr ein Gewissen daraus. Ich denke an das ‹wehe›, an das Ärgernisgeben und an den Mühlstein, von denen der Heiland im Evangelium spricht. Aber auch das Wort kommt mir in den Sinn: «Was nützt es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet?»